

10 Günter Fruhtrunk

1923 – München – 1982

„ORIENTIERUNG I“. 1971

Acryl und Kasein auf Leinwand. 80 × 80 cm
(31 ½ × 31 ½ in.). Rückseitig mit Pinsel in
Schwarz bezeichnet, betitelt, datiert, signiert
und monogrammiert: haut »ORIENTIERUNG« I
1971 FRUHTRUNK Ftk. Auf dem Keilrahmen ein
Etikett der Galerie DEFET, Nürnberg. Werkver-
zeichnis: Reiter 661. [3189] Im Künstlerrahmen.

Provenienz

Nachlass des Künstlers / Privatsammlung,
Rheinland (2004 in der Galerie Edith Wahland,
Stuttgart, erworben)

EUR 50.000–70.000
USD 56,200–78,700

Günter Fruhtrunks geometrische Abstraktion „Orientierung I“ von 1971 steht paradigmatisch für seine lebenslange künstle-
rische Suche nach einer neuen Bildsprache jenseits subjek-
tiver Projektion und gegenständlicher Illusion. Die in acht
verschieden großen Bildversionen existierende Arbeit – hier
in einer Version von 80 × 80 cm und in einem transparenten
Acrylrahmen, der Teil des Werks ist – entfaltet auf der Flä-
che eine hochkonzentrierte visuelle Struktur, in der sich
Farbe, Form und Rhythmus zu einer eigenständigen, nicht
vermittelnden Realität verdichten.

Fruhtrunk, einer der wichtigsten Vertreter der Kon-
kreten Kunst, interessiert nicht das Ausdruckhafte, sondern
das Sehen als aktiver Prozess. In „Orientierung I“ begegnet
dem Betrachter kein erzählerischer Bildraum, sondern eine,
mit den Worten des Künstlers, „chromatische Textur mit
höchster Lichtkraft“.

Das Quadrat als Ausgangsformat ermöglicht dabei ein
gleichmäßiges Spannungsfeld, in dem sich Farbbahnen in
strenger Ordnung begegnen und durchdringen. In „Orien-
tierung I“ sind es vertikale Bahnen. Erstmals in seinem
Gesamtwerk sind diese symmetrisch angeordnet: Zwei gelb-
grüne Farbbänder rahmen eine sattrote Farbfläche ein. Diese
wiederum ist von zwei magentafarbenen Streifen begrenzt.
Zusätzlich sind zwei dünne rote Linien fast mittig in die wei-
ßen Zwischenräume gesetzt. Rote und gelb-grüne Partien
sind lasierend aufgetragen. Das Weiß der Leinwand dringt
durch sie hindurch, und die direkt angrenzenden grünen
Bahnen scheinen sich in Lichträume aufzulösen. Farbe ist
hier kein Träger subjektiver Empfindungen, sondern „reine
Farbe“, gesteigert bis zu einer maximalen Lichtintensität. In
ihrer wechselseitigen Beeinflussung verlieren die Komple-
mentärfarben ihre Eigenfarbigkeit und bilden eine visuelle
Bewegung, die den Bildraum klingen lässt.

„Orientierung I“ zeigt somit keine Welt, sondern ist
selbst eine: ein abstraktes Bild, das sich dem Betrachter
nicht durch Interpretation sondern durch Betrachtung
erschließt – als visuelles Ereignis, als „ständig Werdendes“,
das im Sehvorgang seine eigene Realität entfaltet: kraftvoll
und einzigartig.

ZB

